



Renato Strassmann
wegzeichnen

ZAPFEN - ZAPFENHARZ ZAPFENBALSAM - ZAPFENSALBE

Harz ist nicht gleich Harz

So wie die Harze unserer heimischen Baum- und Strauchwelt teilweise recht unterschiedliche Eigenschaften und Wirkungen mit sich bringen, haben sie zunächst alle eines gemeinsam:
Es sind die Ausscheidungen - das Blut - die Tränen der Bäume, das sie nach Verletzungen „ausweinen“.



ZAPFEN - ZAPFENHARZ ZAPFENBALSAM - ZAPFENSALBE

Harz ist nicht gleich Harz

Vorab:

So wie die Harze unserer heimischen Baum- und Strauchwelt teilweise recht unterschiedliche Eigenschaften und Wirkungen mit sich bringen, haben sie zunächst alle eines gemeinsam:

Es sind die Ausscheidungen - das Blut - die Tränen der Bäume, das sie nach Verletzungen „ausweinen“.

Diese Wundharze sind Verschluss, Reinigung, Schutz. Sie sind „schmerzstillend“ und wundheilungsfördernd.

Ich spreche hier vorwiegend von den Harzausscheidungen verschiedenster Nadelbäume.

Obschon es auch bei den Laubbäumen Harzabsonderungen gibt (z.B. Pappelknospen), findet sich Harz als solches, wie wir es von u.a. Tanne, Fichte, Lärche, Kiefer, Zirbe kennen, bei den Laubbäumen kaum.

Die Ausscheidungen der meisten Laubbäume sind ein Gummi und kein Harz! So der Kirschbaum-Gummi, Pfirsichbaum-Gummi u. s. w. Das Verhalten von Gummi fordert entsprechend andere Zubereitungsweisen als die, die uns von der Harzverarbeitung her bekannt sind.

Doch davon im nächsten Mal mehr.

Die Aufmerksamkeit hier gilt den Harzen. Diesmal im Besonderen dem Harz der Zapfen.

So wie der Baum bei einer Verletzung Harz ausscheidet um die entstandene Wunde zu schützen, scheiden unter bestimmten Bedingungen (Sonneneinstrahlung, Hitze) auch seine Zapfen teils grosse Mengen an Harze aus. Die jungen, grünen Zapfen sind von Natur aus reich an Harz. Auch hier hat das Harz unter anderem Schutzfunktionen. Es hält Frassschädlinge ab und schützt die heranwachsende Frucht vor Krankheitskeimen.

An manchen Tagen im Sommer, wenn die Temperaturen gut warm sind, scheiden die Zapfen viel Harz aus. Hier nimmt das Harz die Hitze auf und leitet sie bis zum gewissen Grad ab. Die jungen Samen werden vor Überhitzung geschützt.

Auffallend ist, dass das Zapfenharz von leicht gelblichem bis zu beinahe glasklarer Farbe - also praktisch rein - ausfliesst.

Wo die Wundharze der Bäume in gewisser Weise „Schmerz“ als Information kennen, ist das Zapfenharz in dieser Hinsicht frei von dieser Erfahrung.

DAS ZAPFENHARZ KANN ALS DAS REINSTE mögliche Harz betrachtet werden!

In ihm sind die Zapfenanlagen, die Lebensspirale, die natürliche Ordnung und Strukturen vollständig intakt. So ist z. B. die Form der Zapfen mit ihrer Zahlenordnung der Fibonacci-Reihen im Zapfenharz in feiner Weise in dessen Anwendungen, mit enthalten.

ZAPFENHARZ IST NICHT GLEICH WUNDHARZ



BALSAM oder SALBE

Die wesentlichen Unterschiede sind:

- Bei einem BALSAM verwenden wir Olivenöl (oder ein anderes, fettes Öl) als Grundlage und Bienenwachs als Konsistenzgeber.
- Das gibt einen "Balsam" nach ältesten Anleitungen hergestellt!
- Eine SALBE wird auf der Grundlage von einem Fett zubereitet!
- Die Konsistenz eines BALSAMS ist fester als die bei einer SALBE.
- Ein BALSAM eignet sich besonders zu punktuellen Anwendungen, wo hingegen eine SALBE sich eher für grossflächige Anwendungen eignet.
- Ein BALSAM ist in der Regel weitaus länger und besser haltbar als eine SALBE!

Nun zur Praxis

Reines Zapfenharz gewinnen

Eine erste Möglichkeit:

Zapfenharz können wir auf folgende Weise rein gewinnen:

Wir brauchen dazu frische, grüne Zapfen. Diese geben wir in ein feuerfestes, hohes Glas und stellen es an die Sonne. Vorausgesetzt wir haben einige Tag mit Temperaturen um die 30°C oder darüber.

Die Zapfen erwärmen sich. Sie scheiden das in ihnen enthaltene Harz aus. Dieses wird nach und nach zähflüssig, tropft auf den Boden des Glases und kühlt dort über Nacht wieder aus.

Nach 3-5 Tagen wechseln wir die Zapfen mit Frischen aus.

Haben wir auf diese Weise genügend Harz beisammen - ***im nächsten Jahr gibt es auch wieder*** - lassen wir das Harz abkühlen. Es wird spröde und kann aus dem Glas herausgeschabt werden.

Eine zweite Möglichkeit ist:

Du gibst das feuerfeste Glas mit den grünen Zapfen ins Backrohr. Bei ca. 40°-50°C lässt Du das Glas mit den Zapfen während 5-8 Stunden so in der Wärme stehen. Das Harz in den Zapfen scheidet aus.

Du erhältst ein wunderbares Geschenk!

Das so gewonnen Harz kann direkt angewendet werden. Es können auch Tinkturen daraus zubereitet werden, die wiederum in Pinselungen, Spülungen u. s. w. Verwendung finden.

Auch als **Räucherstoff** ist ein Zapfenharz unvergleichlich schön. Sein Duft, sein Aroma ist mit dem Wundharz des gleichen Baumes nicht zu vergleichen.



ZAPFEN - BALSAM

Zur Zubereitung:

Das braucht es für die rasche Herstellung:

- Zapfen
 - Feuerkraft (offene Feuerstelle oder Kochherd)
 - Blechdosen
 - Olivenöl
-
- köcheln lassen (3-5 Stunden)
-
- absieben
-
- Bienenwachs einschmelzen
-
- abfüllen
 - abkühlen lassen

fertig ist das Geschenk!

Zeitaufwand: ca. 5 Stunden



Die Zubereitung aus einem Ölauszug:

- Zapfen
- Einmachglas, verschliessbar
- Olivenöl
- Sonnenkraft
- 6-8 Wochen im Olivenöl ausziehen lassen (an die Sonne stellen)
- absieben
- 10 - 20% Bienenwachs einschmelzen
- in Glastiegel abfüllen
- auskühlen lassen
- verschliessen.

ZAPFEN - SALBE

- Zapfen
- Pfanne
- Ghee-Butter (Butterschmalz)
- Feuerkraft
- 5-8 Stunden in der heissen Butter ausziehen
- absieben
- in Glastiegel abfüllen
- auskühlen lassen
- verschliessen.



Anwendungen der Zapfenbalsam / die Zapfensalbe

Sie beide sind hervorragend bei

- Rheuma, Verspannungen, Muskelschmerzen, Zerrungen, Verstauchungen;
- Nagelbettentzündungen, Nagelpilzen;
- Erkältungen, Husten, Bronchitis;
- Stirnhöhlen-, Nebenhöhlen- und Kieferhöhlenentzündungen;

- als "Zugsalbe" bei Furunkeln, Abszessen, „Spiesen“ (Schiefer).

- Darüber hinaus eignen sie sich auch bei schlecht heilenden Wunden,
- kleineren Schnittwunden, Schürfwunden.

Die Anwendungen sind sowohl für Mensch als auch für Tier geeignet.



Wichtig bitte daran denken:

Die Erläuterungen und Rezepturen sind nach bestem Wissen niedergeschrieben. Anleitungen, Zubereitungen, Rezepte usw. ersetzen weder eine ärztliche Diagnose noch eine entsprechende Therapie.

Alle Anwendungen und Rezepte beruhen auf persönlichen Erfahrungen. Die Anwendungen unterliegen der Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Auswirkungen jeglicher Art, die durch unsachgemäße Zubereitung und / oder Anwendung verursacht werden, ist jedweder Haftungsanspruch gegenüber dem Autor / Verlag ausgeschlossen! Auch ist eine Haftung des Autors für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

